© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schutzschriften. Ihnen sei es erste Aufgabe, die Jugend für die Fütterung der Vögel und damit für die Vogelpflege zu gewinnen. In Gera habe man mit diesem Grundsatze bis jetzt schon hocherfreuliche Erfolge erzielt. Herr Decroix betonte, daß von staatswegen sehr viel gethan werden könne und sei zu bemerken, daß in Frankreich seit 1867 bereits sehr viel zum Schutze der Vögel gethan worden sei. Was dort möglich sei, werde auch in anderen Staaten zu erreichen sein. Herr Untersberger-Innsbruck hofft, durch die thätige Mithülfe der wohlmeinenden Presse die Anbahnung besseren Vogelschutzes erreichen zu können. Herr Dunkel-Leipzig wünschte auch den an den Leuchtthürmen sich anschlagenden Vögeln einen Schutz zugewendet zu sehen. Herr Pöschel-Aachen sprach sich gegen die Handhabung des Vogelfanges in Belgien, Herr Ruß-Berlin gegen das gleiche Gebahren in Holland und Italien aus. Schließlich nahm die Versammlung gegen 6 Stimmen die Resolution Hartmanns an."

Merseburg und Gera, den 15. August. **Der Vorstand.**

Zur Ornis des Berliner Thiergartens.

Von Ad. Walter.

II.

Bevor ich nun ein Verzeichniß aller bisher beobachteten Vogelarten, die ich zur Ornis zu zählen für geeignet halte, folgen lasse, muß ich noch einige Bemerkungen zu den bereits in No. 11 des 1887. Jahrganges und No. 4 u. 12 des 1888. Jahrganges veröffentlichten Mittheilungen meiner geehrten Vor- und Mitarbeiter voranschicken, auch werde ich mir erlauben, einige kleine dort vorkommende Irrthümer richtig zu stellen.

Der Thurmfalke brütet nicht nur regelmäßig alle Jahr, sondern ist auch ein häufiger Brutvogel des Thiergartens. Die Horste stehen meistentheils in nicht großer Entfernung von einander. Eine biologische Notiz über diesen Vogel folgt am Schluß dieser Bemerkungen.

Den Baumfalken habe ich niemals im Thiergarten auffinden können, bezweifele aber sein wohl nur einmal beobachtetes Vorkommen nicht, da es von dem genauen Kenner unserer Raubvögel, Herrn Oberförster von Riesenthal, gemeldet wird. Dennoch darf man diesen Vogel nicht zur Thiergarten-Ornis rechnen, weil er eben noch seltener als andere, über den Thiergarten fortziehende, Vögel angetroffen wird. Der Baumfalke geht großen Häusermassen, wie solche den Thiergarten einschließen, aus dem Wege und weicht in dieser Hinsicht sehr von seinen Verwandten, dem Falco peregrinus und Cerchneis tinunculus, ab, die zu gewissen Zeiten — beide aus verschiedenen Gründen — große Städte aufsuchen.

Der Eisvogel ist nicht nur seit 1886, wie Herr Bünger mittheilt, sondern

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schon viel früher, wenn auch nicht regelmäßiger Brutvogel. Ich besitze Eier dieses Vogels, die im Jahre 1868 im Zoologischen Garten von Herrn Seeger dort genommen wurden.

Der große Buntspecht erscheint nicht nur im Herbst und Winter, wie angegeben ist, sondern brütet auch regelmäßig. In der Allee, die vom „Großen Stern" nach dem Zoologischen Garten führt, steht der Löwenbrücke gegenüber eine starke Buche, die zahlreiche Bruthöhlen des großen Buntspechts aufweist.

Der Mittelspecht ist, wie auch schon Herr Oberförster v. Riesenthal bemerkt hat, ebenfalls Brutvogel. In einer morschen Eiche in der Hofjägerallee, nicht weit vom früheren Hofjägeretablissement, brütete ein Paar mehrere Jahre hintereinander.

Der Zwergspecht kommt alljährlich in mehreren Paaren als Brutvogel vor. Ueber ein von mir in der Nähe des „Neuen Sees" entdecktes Nest mit Jungen habe ich in No. 6, 1888, Seite 147 berichtet.

Der Wiedehopf brütet auch jetzt noch, nur nicht regelmäßig, alle Jahre im Thiergarten. Besonders Ende der 50. Jahre war er als regelmäßiger Brutvogel anzutreffen.

Den schwarzrückigen Fliegenfänger (Muscicapa luctuosa) habe ich in der Nähe der Rousseau-Insel als Brutvogel beobachtet; der weißhalsige Fliegenfänger (Musc. albicollis) kommt nicht mehr vor.

Die beiden Meisenarten Parus ater und cristatus habe ich als Brutvögel noch nicht kennen gelernt, beide durchstreifen aber in geringer Anzahl im Herbst und Winter den Thiergarten.

Das gelbköpfige Goldhähnchen ist im Winter nicht allzu selten, das feuerköpfige dagegen noch nicht von mir aufgefunden. Letzteres ist überhaupt nicht Wintervogel.

Von den Rohrsängern kann ich keine Art zur Ornis des Thiergartens zählen, denn wenn sie nicht Brutvögel dort sind, ziehen sie nur flüchtig durch und als Brutvögel habe ich sie nicht kennen gelernt. Grade Acrocephalus palustris ist die Art, — Herr Bünger führt sie als Brutvogel auf, — die von unseren am häufigsten vorkommenden vier Rohrsängerarten am wenigsten dort anzutreffen sein wird. Ich halte nur das Brüten von Calamoherpe phragmitis für möglich, da diese Art schon jenseits Charlottenburg an der Spree und im Charlottenburger Schloßgarten, ebenso wie Acrocephalus turdoides, Brutvogel ist.

Die Zaungrasmücke (Sylvia curruca) kommt in der Umgebung Berlins nur vereinzelt als Brutvogel vor. Das einzige Nest dieses Vogels, das ich überhaupt in der Nähe von Berlin gefunden habe, stand aber im Thiergarten, d. h. im Hippodrom, in einem Gebüsch der Spiraea salicifolia.

Das Rothkehlchen ist zwar Brutvogel, doch als solcher sehr selten im Thier-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

garten. Nur einmal habe ich die, noch nicht lange vorher dem Nest entflogenen, buntgefleckten Jungen entdeckt.

Die Haubenlerche ist in Nr. 4, 1888, als Brutvogel bezeichnet. Möglich wäre es, daß sie im Hippodrom einmal gebrütet hat, doch könnte man diesen Fall als Ausnahme betrachten. Im Winter ist sie im Thiergarten häufig.

Vom Kernbeißer habe ich einmal in der schattigen Ecke des Thiergartens, die der Königl. Porzellanfabrik am nächsten liegt, ein Nest gefunden, und kommt der Vogel auch jetzt wohl ab und zu als Brutvogel vor.

Herr Dr. Schäff gedenkt in seiner poetischen Schilderung des herrlichen Thiergartens in liebevollster Weise des Grünlings (Ligurinus chloris), den er schon sehr früh, „zu Anfang des März" im Thiergarten bemerkte, der aber dann vom plötzlich hereinbrechenden Schneewetter arg zu leiden hatte „und dennoch aushielt." Wie muß der arme Schelm aber erst im Winter bei Kälte und Schnee gefroren haben, als er sogar auf die Höfe und Futterplätze kam! Nun geschadet hat ihm die kalte Witterung nicht, denn wir sehen ihn noch immer jeden Winter munter herumhüpfen.

Zum Schluß füge ich meinen Bemerkungen noch etwas über das Leben und Treiben der Thurmfalken im Thiergarten hinzu, über das ich schon früher an anderer Stelle berichtete, das aber auch für die jetzige Zeit paßt, und theile außerdem ein Ereigniß mit, das vor 16 Jahren dort stattfand, sich heute aber ebenso gut wie damals zutragen könnte.

Heute wie damals erwählen die Thurmfalken Krähennester zur Anlage ihres Horstes; das Besitzergreifen eines solchen wird ihnen aber schwer gemacht, denn die schon zur Brut sich rüstenden Krähen schaaren sich zusammen, wenn nach der Mitte des März ein Thurmfalkenpaar am erwählten Horstplatze erscheint, und verfolgen vereint das zuerst stets schüchtern auftretende Falkenpaar. Dies wird aber nach und nach muthiger und bald schickt es sich an, eine sich absondernde Krähe anzugreifen. Nach solchem Angriff werden auch die übrigen Krähen vorsichtiger, sie stoßen nicht mehr, wie anfangs, auf den Falken, wenn er sich auf der für seinen Horst erwählten Kiefer niedergelassen hat, sondern nehmen ringsum auf den nächsten Kiefern Platz, rücken dann von Minute zu Minute näher, bis auch der Horstbaum auf seinen äußeren Zweigen von ihnen besetzt ist. Endlich wagt es eine tollkühne, auf einem Zweige über den Falken Platz zu nehmen. Da wird's diesen zu eng, sie fliegen ab und der ganze Krähenschwarm hinterher, doch nicht allzu weit, denn die Thurmfalken schwenken um, stoßen auf die sich absondernden Krähen und kehren schnell wieder zum Horstbaume zurück. Nun fürchtet sich schon mancher Graurock, sich noch weiter an der Blokade der Thurmfalken zu betheiligen, namentlich bleiben die fern, auf die der Thurmfalke gestoßen; der Krähenschwarm wird immer kleiner und das

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thurmfalkenpaar kühner. Endlich wagt sich keine Krähe mehr in die Nähe; sie alle, die bisher auf den Spitzen der Bäume gesessen, suchen innerhalb der buschigen Kiefernzweige Unterkunft und werden auch nicht mehr vom Falken behelligt, sodaß sie, wie man es noch alle Jahr beobachten kann, ganz nahe dem Falkenhorst ungestört ihre Nester beziehen und auf ihnen brüten können. Mitte April hat stets der Krieg sein Ende erreicht, nachdem er drei Wochen gedauert.

Aber noch mancher andere Strauß wird ausgefochten während der Brutzeit. Ueber einen solchen, der mich besonders interessirte, werde ich kurz berichten.

Es war im Jahr 1873, als ich nahe dem „Großen Stern" unter einem Thurmfalkenhorst stand und den oberhalb des Horstes sitzenden Falken beobachtete. (Es sei bemerkt, daß die Thurmfalken von den unter ihnen herumwandelnden Menschen gar keine Notiz nehmen.) Nach kurzem Verweilen unter dem Baum sah ich einen Reiher heranziehen, der über den Horst fort seinen Curs nahm. In dem Augenblicke, als er diesem am nächsten war, stieg der Thurmfalke senkrecht auf und erreichte schnell die Höhe des forteilenden Reihers, doch nicht schnell genug, um den ziemlich hochfliegenden Vogel noch in der nächsten Umgebung einholen zu können. Er schoß dem Reiher wohl nach, kehrte aber bald, noch bevor er ihn erreicht hatte, um und ließ sich wieder auf seinem alten Platz über dem auf dem Horste brütenden Weibchen nieder. Kurze Zeit darauf kam ein zweiter Reiher dieselbe Straße, aber niedriger gezogen. Bei seiner Annährung erhob sich der Falke wieder, war schnell in gleicher Höhe mit dem Reiher und stürzte ihm nun mit aller Kraft nach. Der Reiher, sichtlich in großer Angst, suchte den scharfen Stößen des Thurmfalken auszuweichen, kam aber in den sonderbarsten Schwenkungen und Drehungen immer tiefer herab, so daß beide Vögel auf dem „Großen Stern" nur noch höchstens 15 Fuß vom Boden entfernt waren. Hier kam der Falke beim Anblick der vielen den Platz passirenden Menschen zur Besinnung, der Reiher erschrak ebenfalls, beide Vögel stoben auseinander und letzterer entging so der Gefahr, ergriffen und der Ornis des Berliner Thiergartens einverleibt zu werden.

Der so sorgsam seinen Horst bewachende Falke kam später doch um seine Brut. Die schon erwachsenen Jungen fielen, wahrscheinlich sämmtlich, nach und nach durch den lockeren Boden des Horstes. Ich traf eines Tages den dort stationirten Thiergartenwächter mit einem Arbeiter am Horstbaume an und sah beim Herantreten vor ihnen einen vollständig befiederten jungen Thurmfalken sitzen. Eine von mir in einer Falle eben gefangene Maus nahm der Vogel nicht an, er war noch zu furchtsam, vermuthlich auch nicht hungrig. Ich rieth den Leuten, den Vogel nach dem nahen zoologischen Garten zu bringen. Einige Tage später waren am Horst weder alte noch junge Falken zu bemerken, wohl aber in der Mitte des Horstes eine ziemlich weite Oeffnung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein Verzeichniß aller im Thiergarten längeren Aufenthalt nehmenden Vögel möge nun folgen; die Brutvögel sind, wie schon in No. 4, 1888 geschehen ist, mit einem * bezeichnet. Noch besonders bemerken will ich, daß ich die Nester aller Brutvögel, wenn nicht ausdrücklich anders angegeben ist, selbst gesehen habe, daß ich also nicht die Brutvögel bloß nach ihrem Vorkommen in der Brütezeit bestimmt habe.

Rapaces: Cerchneis tinnunculus, L. *
Falco peregrinus, Tunst.
Accipiter nisus, L.
Buteo vulgaris, Bechst.
Syrnium aluco, L. *

Fissirostres: Caprimulgus europaeus, L.
Cypselus apus, L.
Hirundo rustica, L. *
„ urbica, L.
„ riparia, L.

Insessores: Cuculus canorus, L.
Alcedo ispida, L. *

Coraces: Oriolus galbula, L. *
Sturnus vulgaris, L. *
Lycos monedula, L. *
Corvus cornix, L. *
Pica caudata, Boie *
Garrulus glandarius, L.

Scansores: Picus major, L. *
„ medius, L. *
„ minor, L. *
Jynx torquilla, L. *
Sitta caesia, Meyer *
Certhia familiaris, L. *
Upupa epops, L. *

Captores: Lanius collurio, L. *
Muscicapa grisola, L. *
„ luctuosa, L. *
Accentor modularis, L.
Troglodytes parvulus, L. *
Poecile palustris, L. *
Parus ater, L.
„ cristatus, L.
„ major, L. *
„ coeruleus, L. *
Acredula caudata, L. *

Captores: Regulus cristatus, Koch.

Cantores: Phyllopneuste sibilatrix, Bchst.*
„ trochilus, L. *
„ rufa, Lath. *
Hypolais salicaria, Bp. *
Sylvia curruca, L. *
„ cinerea, Lath. *
„ atricapilla, L. *
„ hortensis, auct. *
Merula vulgaris, Leach *
Turdus pilaris, L.
„ musicus, L. *
„ iliacus, L.
Ruticilla tithys, L. *
„ phoenicura, L, *
Luscinia luscinia, L. *
Dandalus rubecula, L. *
Motacilla alba, L. *
Galerida cristata, L.
Alauda arvensis, L.

Crassirostres: Miliaria europaea, Swains.
Emberiza citrinella, L. *
Passer montanus, L. *
„ domesticus, L. *
Fringilla coelebs, L. *
„ montifringilla, L.
Coccothraustes vulgar., Pall,*
Ligurinus chloris, L. *
Chrysomitris spinus, L.
Carduelis elegans, Steph.
Cannab. sanguinea, Landb. *

Columbae: Columba palumbus, L. *

Anseres! Cygnus olor, Gm. *
Anas boschas, L. *

Laridae: Larus canus L.
Xema ridibundum, L.

Es sind 72 Arten, darunter 49 Brutvögel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Walter Adolf

Artikel/Article: Zur Ornis des Berliner Thiergartens. 355-359